

Unsterblichkeit

Der Taoismus kennt Tausende von Göttern und eine Vielzahl Unsterblicher. Geschichten über das Leben und die Wundertaten berühmter Unsterblicher gehören bis heute zum chinesischen Volksgut. Die Suche nach Unsterblichkeit durchzieht den Taoismus als zentrales Thema von Anbeginn bis heute. Sie ist ein Ausdruck des im Menschen verwurzelten Bedürfnis nach Transzendenz. Unsterblichkeit stellt das höchste Ziel des Taoisten dar und bedeutet, mit dem ewigen Dao eins zu werden. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden unterschiedliche Praktiken entwickelt. Dazu zählen neben verschiedenen Meditationsformen auch Atem- und Körperübungen zur Aufnahme und Umwandlung der Lebensenergie (Chi). Der Körper wurde dabei als Mikrokosmos angesehen, der dem Makrokosmos des Universums nachgebildet ist.

Die Unsterblichkeit wird bei den Taoisten unterschiedlich verstanden. Eine Richtung versteht darunter die körperliche Unsterblichkeit. Eine andere die Entfaltung eines unvergänglichen inneren Wesens: die Spur des Dao in einem selbst. Schon vor der Entstehung des Dao-de-jing gab es in China Menschen, die ihr Leben der Suche nach Langlebigkeit oder Unsterblichkeit widmeten. Sie übten Techniken zur Bewahrung und Verlängerung des Lebens, die auf gleichermaßen medizinischen wie magisch-esoterischen Grundlagen fußten. Als hochgebildete „Meister der Techniken“ waren viele von ihnen an den Höfen von Aristokraten tätig und standen in späteren Jahrhunderten auch im Dienst der Kaiser. Ihre ausgefeilten Theorien und Praktiken wurden vor allem unter den gelehrten Taoisten, bei Einsiedlern und in Klöstern weitergegeben und lebendig erhalten. Dieses Gesundheitswissen ist heute weltweit als „Traditionelle Chinesische Medizin“ bekannt.